

Ungern große u. Noth, ungen Gern u. Fröhlichkeit
geben mir unbedingt Recht dazu! —

Montag, d. 5. Oktober.

Meine Könige Neufährten insaltan mit fünftu Morgyn von
Dreyß Pfinglatzen: „Auf dem wahl. dreyß Pfinglatzen
gibt die Rauch am wylten hantflügel u. in dem
Argonnen wofolymif wewwärt. In Ognationen war
Antworsen u. auf dem östlichen Dreyß Pfinglatzen
Wollzogen bis gloumweißig u. ofen Rauch“

Alles ist jetzt wirtat! Alles ist mir auf dem
Anblick nicht gelogen. Das Lognungsmess „Berlingke
Tidende“ wird von 30. Tage, aus London gemeldet:

„Zölländer, da von Düsseldorf u. Köln kommen
unzerflam, daß man in Düsseldorf mit fünfzehntun
Lofar davon erbenit, da Stadt in Wartmirdigang
Zustand zu setzen. Auf dem großen Allam in
Jummon die Stadt sind alle Gärten gefüllt worden.
In allen größten Trupen hat man besichtigte Mählungen
worfte, Man hat Mählungsmessung u. Kanonen besetzt
sind. Man bewacht bis allen Kunst auf der Höhe
dringen die Franzosen u. Lohyne war. Fünfzig brenn-
Löhne möglichste Fliegen die Stadt“ — Wirtat
Neufährte gab zu dem wirtat, „Lichtmiffen“ Lufandung Wirtat

Aus dem „zerstörten“ Düsseldorf.

Die von uns in unserer gestrigen Abendausgabe ge-
brachte haarsträubende Londoner Lügenmeldung
über Düsseldorf begeisterte einen Leser unserer Zei-
tung zu der nachstehenden humoristischen Jeremiade.

Ach, was muß man oft von bösen
Menschen hören oder lesen!
Wie zum Beispiel von den losen
Lügenmännern d. Franzosen,
Die da behaupten à tout prix,
Dass Düsseldorf wär längst perdü!
Düsseldorf, die einzig feine,
Schöne Gartenstadt am Rheine!
Düsseldorf, wo leve Blage
Für 'ne Penne Näder schlägt!
Düsseldorf, wo alle Welt,
Sich der beste Mostert holt!
Düsseldorf, wo Moler mose
Künstlerisch met Färb on Kohle!
Düsseldorf, wo Rhingladette
Schepper lade en de Wette!
Düsseldorf, wo Laxebier
Jeder drenkt met vill Blasier!
Alles, alles es gewese,
Wie mer höre det on lese.
Kenger süht mer nit mi höpfe,
Korz on klen sind Mostertböppe,
On dene Moler det et wih,
Beil tener kann jet möle mi!

Rhingladette on Nabaue
Dont em Kreg der Feind verhaue,
Wichsboß, Lehrige, Söhe Ed,
Zerschosse liege jet em Dreck,
On dat Bier es usgelope
En die grote Aeschehope!
Jan Wellem op dem gröne Päd
Litt affgefadelt an der Ed,
De Grote Kerl mem eschese Torm
Es futt rasert beim esche Storm,
On von der ganze Mählstros
Steht noch ne halve Sebel bloß!
Die schöne Hüser all kaput,
Nix anders mi, als Aesch on Schutt.
De Rhingbrög, Rothus, Kunstpalast,
Met samt dem Städt'sche Kleberkast,
Von allendem, wat drau on dren,
Es hütt ke Fichte mi zu sen!
Bedröft stont mer jet all am Rhing,
Et Sez so schwer, voll Wot on Ping,
On lure no de Anger Sitt,
Ob de Muhljö denn noch nit litt

De onre schöne Düsseldorf
En Schutt on Aesch geloge hat.
On kriege mer de brave Jong,
Dann gebe mer direkt Pardong,
Kom Groseberg wöb he gebrat,
Wo he em Dollhus, an der Gadt,
Dörf löge, zwesche Polsterwäng,
Ganz löstig, bis zum Lebenseng!
Josef West er (Düsseldorf-Elter).

Miofulten bruffigste, daß mein Sohn Paul in der
Mitte dieses Monats da abgeht. Nachpfeimant
Wilde in Pöls begreifen sollte. Im Hinblick auf
auf die ganze Wirklichkeit in der Möglichkeit daß
Paul über kurz oder lang demnach zum Land
einigenmaßen andere können, haben wir von dem An-
sehen Abstand genommen. Es hat für mich in
die allgemeine Placitität = Gesellschaft mir und unser
Lid auf nichtmal dieselbe Zeit mit mir auf, die
mit am 1. August umloß. Richte Abend fachte mit
in der Akademie zu Minderleuten der Varnast der
ersten Konferenz. Director Roeder regelte die fünf
fesselnde Worte von seiner Aufsicht auf Varnast,
was für eine Zeit, in der Montag. Dann wurden
die ungeliebten Arbeiten derjenigen angeführt, die
in der Aufsicht in der Akademie anwesend. Es
warum unter den Aufsichtspersonen einige wichtige
Lagerungen, einige aber mitgeraten mit der
Anforderungen. Bei der Arbeit = "Werdung" wird
das datzeln, das wirklich nicht herauskommt, man
am Ende bei v. Gebhardt: "Es wollten wir fragen,
welchen Zweck das Thema mögen will - wenn keine
ihre dann nicht in dem Rest geben? - endlich
Werkstoffen mit einem empfindlichen Verablick über die
Lithographie in der Akademie am Freitag zu
bekommen. Wir fanden, daß etwa vierzig bis
fünfzig im Feld haben, also etwa ein Drittel
wäre. In dem ersten Teil der Lande
wäre es, daß mein weithin, pfandige Aufsicht,
Leutnant J. Rufener Pagenstecher, bei Paris. In der
fünftelhaft gewatzen für die in der Akademie
mündig in Bordeaux (in Blaise?) festgesetzt werden.

Mit tiefem Trauer sollte ich, daß die Herrin von an der
Altenmünz-Volkhausen gefallen sei. In dem ärgsten
Kriegsbeuge sein es die immer für mich gewesen,
gleichsam als hätte ich die Tod erlitten! Es war
seiner glückliche Mutter. Trauer und ging es oft
Hindenburg über die Lieder der Altenmünz u.
w. und die in der Lieder der Tod anfangen
Kriegsbeuge. Nothwendig, wie es war, zu werden
es sein liegen mit dem unglücklichen Krieg-
gebeuge. Das Glück für mich Krieg-
u. glücklich folgen hat ich selbst glücklich,
Frau Fortuna sein ganz über ich für mich
zu haben. Mein hat ich auf dem Feld
in ich mein geworden, um ich immer
minder lob zu lassen —

Dienstag, d. 6. Oktober.

Auf dem Gr. Gängequartier erhalten mit dem
WTB. folgende Telegramme: Der Antwerpen sind
die Fort Kessel u. Brochem zum Krieger
gebracht. Die Stadt Lier u. d. Sibonafort an
der Saale Merkel - Antwerpen sind geworden.

Auf dem ersten Flügel in Frankfurt werden
die Kämpfe erfolgreich fortgesetzt.

In Polen gewonnen die gegen die Kaiser
vorgeschrittenen deutschen Kräfte Führung mit
einfachen Truppen. Man auf die Mitteilung
ist nicht auf möglich große "Erfolge" beziffert
u. deshalb diese "Erfolge" sind, wo sind es die
Kriegsbeuge sehr vorwiegend Ort! — Die
meine ersten Telegramme tragen zwar noch
eine Unklarheit, obson am 4. Oktober in
die Zeitung warnt man, daß der General
major v. Voigts-Rhetz mit der Aufbruch
die Gassen der Generalquartierstadt beauf-
tragt worden sei —